

123

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Rensweg 57
••••• Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997 •••••

(Allgemeine Zeitung für Oest. und West — Vergleiche Nachrichten)

.....
Frauen — Haus, Hof und Garten.

Einzelgenpreiße: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Gennia, Familienanzettel und
Einzelgenstände 10 Gennia. — Familien für 1 mm (72 mm breit) 60 Gennia.
— Einzelgenzeichnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postlebens-
konto Nr. 101 382 33 überbet. Filiale Oberfeld.) — Erfrischungsort in Oberfeld.

Berlin 9237
 Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Eichen 50a
 Fernsprecher: Amt Sentrüm Nr. 10423, 13099 und 974

Erscheinungswöchentlich — Bezugspreis halbmöndlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Stellen u. für teure Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Eindrücken durch höhere Gewalt oder Druckfehler können Eindrücke nicht berichtigt werden. Konsumierte werden nur zurückgefordert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr 2 — 41. Jahrgang.

Dienstag den 4. Januar 1927

Einzelpreis 15 Blennig.

Begrüßung durch Bacelli.



1 H. Jeler & Scharfste (Spanien), 2 H. J. de Wergerie (Frankreich), 3 Krechmil (England), 4 Dr. D. Sponzo (Japan), 5 Sponzo - cchin
Sano Sano (Äthiopien), 6 G. Schurnan (Amerika), 7 Kungung Porell, 8 Graf Mikroschmidt Karesch (Italien), 9 Sir Sines (England),
10 Baron Gowers (Niederlande), 11 Reichspräsident v. Hindenburg, 12 C. Hans (Rundschau), 13 A. Guerra Duval (Frankreich), 14 Santschong
Bei (China), 15 Graf Krotha (Tschernomowel), 16 Dr. Becker, 17 Reichsminister Dr. Baur, 18 H. Birken (Schweden), 19 H. Quintana (Ar-
gentinien), 20 Graf Louis Hainbrenn de Soria-Soria (Chile), 21 Wring Dammes (Dänemark), 22 Dr. G. Hilsenrath (Schweiz), 23 Dr. Weigner,
24 Dr. Schuber, 25 Major v. Hindenburg.

Eigener Drahtbericht.

230 bleibt die allgemeine Überprüfung?

vermehrt seine Flottenausgaben.

Interessant sind die Ziffern, die die französische Flotte für Brennstoff angibt, und zwar berechnet man für das nächste Jahr eine Summe von 41 Millionen für Kohlen und 92 Millionen für Heizöl, das in steigendem Maße in der französischen Kriegsstille Verwendung findet. Für Tanksanlagen in Casablanca und Sfax werden 27 Millionen Francen ausgeworfen. Die französische Marine-Flotte beansprucht im Jahre 1927 jedenfalls einen höheren Etat, und zwar 112 Millionen an Stelle von 91 Millionen im vergangenen Jahre.

Die Antworten

auf die englische China-Druckschrift.
Eigener Drahtbericht.

GA Paris, 4. Jan. Die Italienische Regierung hat gestern in Rom dem englischen Votschafter die Antwortnote auf das britische Memorandum überreichen lassen. Der Inhalt

WTB London, 4. Jan. Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, die britische Regierung habe jetzt die Rückführungen aller beteiligten Mächte zu der britischen Denkschrift über China erhalten. Der allgemeine Charakter dieser Rückführungen sei als vorzüglich zu bezeichnen.

Die Lage in Hankau ist äußerst schwierig, da der geringste Zwischenfall ernste Folgen nach sich ziehen kann. Der japanische Minister des Äußeren ist aufgefordert worden, Mahregeln zu ergreifen, um dem Steinewerfen und dem Einbringen von Volksmassen in die Fremdenviertel ein Ende zu machen, da andernfalls der britische Admiral zu Gegenmaßnahmen gezwungen sein würde.

WTB. Wien. 4. Jan. (Kunstsbruch) Der

Bundespräsident Hainisch richtete über die Linie an Reichspräsident von Hindenburg hergliche Worte der Begrüßung. Hindenburg gab in seiner Antwort der Hoffnung Ausdruck, daß die neue Verbindung den geistigen und wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen unseren Völkern noch enger gestalten werde.

WTB Roteradja (Nordwestsumatra), 3. Jan.
Bei einem Gelechi zwischen einer Militärabteilung
und aufständischen Rizeh-Leuten an der Westküste
des Rizeh-Gebiets wurden zwei Aufständische ge-
tötet und vier gefangen genommen.

WIB Nordhorn, 3. Jan. Die heutigen Abendblätter enthalten ausführliche Meldungen über die Vorgänge in West-Sumatra. Hiernach handelt es sich bei den kommunistischen Unruhen um einen wohlvorbereiteten und über den größten Teil der indonesischen Oberlande ausgebreiteten Aufstand, in dessen bisherigem Verlauf es bereits zu regelrechten Gefechten zwischen Polizei- und Truppenabteilungen und den Aufständischen gekommen ist, die für beide Seiten, besonders aber für die Aufständischen, harte Verluste zur Folge hatten. Aufsteigend erweist sich die Aufstandsbewegung bis in die südlichen Teile der Insel Sumatra, da auch aus Palembang die Unterdrückung eines kommunistischen Aufstandsversuches gemeldet wird.

**Handelverkehr
Österreich eröffnet.**

Daran schloß sich ein Gespräch zwischen Bundeskanzler Dr. Seipel und Reichskanzler Dr. Marx. Der Generaldirektor der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung würdigte die Verdienste der deutschen Reichspostverwaltung, der deutsche Reichspostminister die der österreichischen Postbehörden um das Gelingen des großen Werkes. Generaldirektor Hofeisel kündigte an, daß im Frühjahr die Fortsetzung des Rates von Wien nach Budapest zu erwarten ist.

Die neue Fernsprech-Abzweigung Wien—Passau—Nürnberg wird voraussichtlich noch heute nach dem öffentlichen Telephonverlehr übergeben. Das Kabel hat eine Länge von 550 Kilometern.

Die Geschenktwürfe in den Reichsministerien

In der Reichskanzlei lagert eine ganze Anzahl von Gesetzentwürfen, die dem alten Kabinett Marx zur Beschlussfassung zugegangen waren, dann aber infolge der plötzlichen Regierungskrise liegen geblieben sind. Zu diesen Rückständen gehört u. a. das neue Reichswahlgesetz, das Gesetz über Titel und Orden und der Entwurf eines Reichs-Strafvollzugs-Gesetzes.

Wenn nun auch durch den letzten Kabinettssturz eine Pause in den eigentlichen Regierungsgeschäftungen eingetreten ist, so ruht doch die gesellschaftliche Tätigkeit nicht in den einzelnen Ausschüssen des Reichstages, des Reichsrates und des Reichswirtschaftsrates. Auch in den Ministerien, die zurzeit den führenden Kopf eingenüßt haben, geht die Arbeit automatisch weiter, bis eben der neue Kopf da ist und die Kabinettsbeschlüsse wieder einflehen. Zunächst betreibt in die aktivierte Regierung die formellen Geschäfte weiter. In den verschiedenen Ministerien des Reiches steht es nun mit den Gegenständen folgendermaßen an:

Die Behandlung der bereits eröffneten Strafrechtsreform unterliegt dem Reichsjustizministerium. Neben dem Entwurf des neuen Strafgesetzbuchs, dessen erste Fassung in den Ausfertigungen des Reichsrats nach der Vollmacht beantragt worden ist, soll den Reichsrat demnächst das Reichsstrafvollzugsreglement beschäftigen, dessen Entwurf, wie von mehrerem Seite berichtet wird, im Reichsjustizministerium bereits fertiggestellt ist und möglichst gleichzeitig mit dem Entwurf des neuen Strafgesetzbuchs dem Reichstage vorgelegt soll. Damit wird voraussichtlich der Wunsch erfüllt, den unser Editor in den vier Jahren des vorigen Jahrzehnts bei der Verhinderung des geltenden Strafgesetzbuchs bewies: sein Strafgesetzbuch ohne gleichzeitige Regelung des Strafvollzugs!

Das Reichsministerium des Innern hat die Sorge um die schwärgeren, weil politisch untheilnehmenden Gegenstände übernommen, so das Reichsgericht, das Oberger zum Artikel 4 der Reichsverfassung (Littatur). In diesen beiden Angelegenheiten kann natürlgch kein Schritt unternommen werden, ohne nicht die neue Reichsregierung gebildet worden ist. Insbesondere dagegen ist die Forderung des Reichsbauerngezeuges, des Reichsboothengesezes uhm. Auch die Arbeiten zur Vereinheitlichung des Reichsrechts und zur Verwaltungsreform nehmen ihren Fortgang. Schwierigkeiten bereitet allerdings der vorliegende Gegenstand betreffend die Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts. Hier müssen schwerwiegende Bedenken der Länder überwunden werden.

Das Reichsfinanzministerium hat dem Reichstag den Entwurf eines Spiritusmonopolgesetzes eingereicht. Was wird dessen Schicksal in diesem Jahre 1927 sein? Die Hauptarbeitssache dieses Ministeriums liegt jedenfalls in der gesetzgeberischen Vorbereitung des Finanzausgleichs. Die Finanzbehörden überflüssig haben mit der sog. Einheitsbewertung alle Hände voll zu tun. Ist man mit dieser Herkulesarbeit fertig, so kommt die neue Abgrenzung der Finanzämter an die Reihe.

Im Reichswirtschaftsministerium wird ein Gesetz über statistische Erhebung der effektiven Löhne vorbereitet. Einige dringende Fragen, die in der Reichshandwerksordnung behandelt werden sollten, will man jetzt durch eine Novelle zur Gewerbeordnung erledigen. Das wichtigste ist ein Gesetz über die Reichswohnungsabzählung. Der Entwurf, dem Reichstag bereits vorgelegt, ist kürzlich dem Reichstag zugewiesen worden.

Das Reichsarbeitsministerium hat fleißige Arbeit hinter sich. Die Vorlage über die Erwerbslosenversicherung liegt in ihrer neuen Form bereits im Reichstag. Der Entwurf kommt jetzt als Reichstagsdrucksache mit ausführlicher Begründung heraus. Das Arbeits- und Ruhegeld (Wohlfundgestalt) ist sowohl dem Reichstag als auch dem Reichswirtschaftsrat zur Beschließung und Zustimmung vorgelegt.

Das Reichsverkehrsministerium arbeitet an den Kanalfragen: Mittellandkanal, Donaukanal, Naben — Rheinsand-Kanal, sowie am Luftverkehr für den kommenden Sommer. In Vorbereitung ist ein Gesetzentwurf über den Ausbau einer Reichswasserstraßenverwaltung.

Die Abtheilungen des Auswärtigen Amtes haben am meisten zu tun, sowohl allein, als auch mit anderen Ministerien zusammen. In Frage kommen (in Verbindung mit dem Wirtschaftsinstitut) die Handelsverträge mit Frankreich, Polen, Tschechoslowakei und Japan, ferner (in Verbindung mit dem Ministerium für die besetzten Gebiete) die Rheinlandfrage. Hier liegt ja auch der Brennpunkt des öffentlichen Interesses, wenn der Reichstag wieder zusammentritt.

News/diary . . .

So ist das nun mal: Dem einen ist Wöl ist dem andern ein Nachtgall . . .

മേൽപ്പറഞ്ഞവർക്ക് പ്രത്യേകം പരിഗണന.

Beschäftigung der ohne Lohn arbeitenden. Die Reichsarbeitverweisung hat auch durch die Verknappung der Arbeitsmittel den Erwerbslosen eine Verarmung gebracht. Der Reichsarbeitsdienst hat die Verarmung durch die Beschäftigung der Arbeitslosen zu verhindern gesucht. Die Reichsarbeitsdiensttruppen sind in die verschiedenen Teile des Reichs geschickt worden, um die Arbeitslosen zu beschäftigen. Die Reichsarbeitsdiensttruppen sind in die verschiedenen Teile des Reichs geschickt worden, um die Arbeitslosen zu beschäftigen. Die Reichsarbeitsdiensttruppen sind in die verschiedenen Teile des Reichs geschickt worden, um die Arbeitslosen zu beschäftigen.

Steuerkalender.

Erwähnung ist gemacht, daß die Schwertrug-
schädigten Stiehlungsblisse trotz aller Ver-
suche ihre Commungen an allen Orten
n. erhöhten Maße fortsetzt. Die Verjen-
gung der Herdentrübe erfolgt im ganzen Deut-
schen Reiche, wie schreide, an das zuständige
reis-Bollwerkamt in Harbarn in Bestall-
richtete Anfragen um Auskunft über den moral-
schen Wert des Vereins an allen Gegenden des
reiches, wie z. B. an Oberhosen, Trausnberg,
aben uim. betreiben. Die gesamte Bevölkerung
ist daher hiermit wiederholt ausdrücklich ge-
kamt, Spenden an den genannten Verein zu ge-
n. Auch wird vor der Herdentrübe von Herde-
nützalen für die Stiehlungsblisse dringlich ge-
kamt. Darum sollen Commern der Deutschen
Herde-Blissblissen „Stiehlungsblisse“ die Herde

Elbe, etc.

Source:

Auf seltsame Weise kam in Unterbarren eine Frau zu Tode. Sie hatte am 28. Dezember die milch ihres Stiermilchbiers besucht. Als sie ihr Stiermilchbier in ihr auf den Tisch legen

General-Vertreter für den Großhandel:
 Arthur Siegel, Elberfeld — Telefon 609



Inventur- Ausverkauf!

Heute übertreffen wir alle Erwartungen. — Diese Preise, bei diesen Qualitäten, waren noch nicht da. — Eine so günstige Kaufgelegenheit sollte niemand versäumen.

Trikotagen

Schlupfhosen Baumwolle	0.50
Schlupfhosen Kunstseide, moderne Farben	1.45
Schlupfhosen Baumwolle, innen geräut	1.95
Kinder-Schlupfhosen Baumwolle, innen geräut helle Farben	0.95
Hemdosen und Unterfleider H. Wahl, Kunstseide, schöne helle Farben	1.95
Normalhosen gute Qualität	0.95
Normalhemden mit doppelter Brust	1.35
Einfachhemden weiß Trikot, mit hübschen Einsätzen	1.45

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz und farbig	3 Paar 0.95
Damen-Strümpfe Mako, mit Naht, schwarz und farbig	1.45 0.75
Damen-Strümpfe Waschseide, künstlich, mit kleinen Fehlern	0.95
Damen-Strümpfe Seidenlor, schwarz und farbig	1.45 0.95
Damen-Strümpfe Wolle gewebt, feine Qualität	2.00 1.75
Herren-Socken Baumwolle, bunt und grau	3 Paar 0.95
Herren-Socken Baumwolle, Fantasie, moderne Karos	0.50 0.48
Herren-Socken Kunstseide, plattiert	0.95

Damen- Handschuhe

Trikot, halb mit Futter und
2 Druckknöpfen — jedes Paar

50,-

15000 Reformhosen

für Damen:

Größe 65-75	1.95
extra groß und weit	2.50

für Kinder:

Größe 30-50	0.95
Größe 55-60	1.25

Damen- Handschuhe

Dänischleder-Ersatz,
mit Ausstattung — jedes Paar

95,-

Elberfeld **TIETZ** Elberfeld

Mein Inventur-Ausverkauf

Bitte ausnutzen! Kommen Sie schon
vormittags!

Jhr Vorteil!

Restbestände bewährter Qualitäten — keine extra eingekaufte
Partieware — zu ungewöhnlich billigen Preisen
Restpaare spottbillig

**Ich nenne keine Preise —
kommen Sie sich überzeugen**

SCHUHHAUS

Schaufenster beachten!

A. ROSENTHAL

ELBERFELD

Kölnerstr. 94 Köln
Kölnerstr. 94 Köln
gegenüber Rundfunk

Chronik des Jahres 1926.

Januar:
 3. Der griechische Ministerpräsident General Pangalos verkündet die Militärdiktatur.
 4. Das bulgarische Parlament nimmt den Gesetzentwurf über den Thronerfolg des Prinzen Carol an.
 12. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion lehnt mit 87 gegen 33 Stimmen den Eintritt in eine Regierung der Großen Koalition ab.
 19. Der Reichspräsident bestätigt den Reichsfinanzminister Dr. Brücker erneut in seinem Amt ebenso wie das neue Kabinett Brücker.
 22. Ernennung Dr. Brücker zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.
 28. Der Reichstag spricht der Regierung Zustimmung mit 160 gegen 130 Stimmen bei 13 Enthaltungen das Vertrauen aus.
 31. Die letzten Besetzungstruppen verlassen die Kölner Zone.
 31. Die Erwerbslosigkeit in Deutschland erreicht ihren Höchststand. Die Zahl der Erwerbslosen steigt in der zweiten Januarhälfte von 1.767.000 auf 2.030.000.

Februar:
 8. Das Reichskabinett beschließt die Abfertigung einer Note mit der Anmeldung Deutschlands zum Eintritt in den Völkerbund.
 12. Die türkische Kammer ratifiziert den russisch-türkischen Vertrag.
März:
 2. Die französische Kammer ratifiziert den Vertrag von Locarno.
 3. Van Dams, neuer Völkerbundskommissar in Danzig.
 6. Das Kabinett Brücker wird gestürzt.
 10. Brücker bildet ein neues Kabinett.
 17. Die Vollendung des Völkerbundes verlangt die Aufnahme Deutschlands und die Umbildung des Rates auf die Septembertagung.
 17. Abreise der deutschen Delegationen von Genf.
 18. Erhebung Hauke im Saargebiet durch Streik.
 20. Die Zahl der Erwerbslosen ist in der zweiten Februarhälfte auf 1.790.757 gestiegen.

April:
 3. Ratifizierung des vorläufigen deutsch-französischen Handelsabkommens.
 7. Hindenburg leiht sein 60. Geburtstag.
 8. Attentatsversuch auf Mussolini.
 9. Im Salonit wird ein Militärattentat gegen Pangalos unterbrochen.
 10. Pangalos wird zum Präsidenten gewählt.
 11. Griechenland gewährt.
 12. Mussolini landet in Tripolis.
 13. Aufenthalt in Marocco.

22. Unterzeichnung des deutsch-türkischen Neutralitätsvertrages.
 24. Unterzeichnung des deutsch-russischen Garantievertrages.
Mai:
 1. Beginn des englischen Bergarbeiterstreiks.
 3. Beginn des Generalstreiks in England.
 5. Unterzeichnung der neuen Flottenvereinbarung durch den Reichspräsidenten.
 5. Ratifizierung des deutsch-litauischen Handelsabkommens.
 6. Abschluss eines deutsch-ägyptischen Handelsabkommens.
 6. Abschluss des deutsch-spanischen Handelsabkommens.
 12. Demission des Kabinetts Brücker.
 12. Beendigung des englischen Generalstreiks.
 14. Billigkeits-Gesetz in Warschau.
 17. Bildung des Kabinetts Brücker.
 21. Unterzeichnung des deutsch-österreichischen Handelsabkommens.
 22. Kapitulation Abdel Arims.
 23. Militärrevolte in Portugal.

Juni:
 2. Unterzeichnung des deutsch-dänischen Handelsabkommens.
 14. Traillien tritt aus dem Völkerbund aus.
 15. Rücktritt des französischen Kabinetts.
 16. Der Selbstmord ergibt die Umbildung der Räteemission.
 23. Bildung des neuen Kabinetts Brücker mit Gaus.
 25. Riksdagswahl in Schweden.
Juli:
 8. Errichtung der Militärdiktatur in Portugal durch General Carmona.
 10. Ernennung Dr. Brücker zum Reichsjustizminister.
 17. Sturz des Kabinetts Brücker-Gaus.
 19. Brücker bildet das neue Kabinett.
 21. Sturz des Kabinetts Brücker.
 23. Bildung des Kabinetts Brücker.
 26. Ausbruch des Kirchenstreits in Mexiko.

August:
 5. Abschluss eines deutsch-französischen Handelsabkommens.
 10. Unterzeichnung eines italienisch-spanischen Handelsabkommens.
 13. Abschluss eines französisch-rumänischen Handelsabkommens.
 22. Ein Militärputsch in Athen unter General Konstantis führt Pangalos.
September:
 1. Beginn der Genfer Völkerbundtagung.

8. Einstimmige Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.
 8. Die Rantentruppen besetzen Genua.
 11. Riksdagswahl in Schweden.
 17. Besprechung Stresemann-Brücker in Thoiry.
 30. Unterzeichnung Mussolini-Chamberlain in Rom.
 30. Gründung des Kontinentalen Eisenwerks.

Oktober:
 1. Die Zahl der Erwerbslosen ist auf 1.128.000 zurückgegangen.
 6. Rücktritt des preussischen Innenministers Seevering und Ernennung Gieseler.
 6. Unterzeichnung des Abfindungsabkommens mit den Hohenzollern.
 6. Rücktritt des Generalobersten von Seeckt.
 8. General Seeckt zum Chef der Heeresleitung ernannt.
 15. Annahme des Hohenstaufen-Vertrages in preussischen Senat.
 15. Rücktritt der österreichischen Regierung.
 15. Dr. Brücker als Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft bestätigt.
 20. Bildung des österreichischen Kabinetts.
 22. Unterzeichnung eines russisch-estnischen Neutralitätsvertrages.
 23. Erneutes Attentatsversuch auf Mussolini.

November:
 2. Erfolge der englischen Arbeiterpartei bei den Gemeinderatswahlen.
 2. Zunahme der demokratischen Stimmen bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen.
 3. Entdeckung einer Verschwörung spanischer Revolutionäre in Paris.
 16. Deutscher Botschafter bei den oberösterreichischen Gemeinderatswahlen.
 27. Unterzeichnung eines italienisch-ägyptischen Handelsabkommens.
 28. Beendigung des englischen Eisenarbeiterstreiks.

Dezember:
 4. Beendigung der deutsch-englischen Industrieproduktionen in London.
 5. Die Sozialdemokraten kündigen die „Rote Koalition“.
 10. Dr. Stresemann erhält den Nobel-Friedenspreis.
 12. In Genf wird die Aufhebung der Militärkontrollen zum 1. Januar 1927 beschlossen.
 13. Die Sozialdemokraten fordern Rücktritt der Regierung.
 17. Das Kabinett Brücker gestürzt.
 18. Errichtung der Militärdiktatur in Italien.
 21. Französisches Schandurteil in London.
 29. Unterzeichnung des deutsch-italienischen Handelsabkommens.

Der Band-Kalender 1927

12 zum Preise von 10 Pfennig bei allen Buch- und in sämtlichen Geschäftsbüchern des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen zu haben.

Eisenbahnunglück im polnischen Korridor.

Danzig, 3. Jan. (Drab.) Am Freitagabend gegen acht Uhr hat sich ein schweres Eisenbahnunglück auf der Eisenbahnstrecke zwischen Gohrenstein (Preussisch) und Gohrenstein (Polnisch) ereignet. Von einem Personenzug sind bei Gohrenstein (Preussisch) zwei Wagen entgleist und den dort sehr hohen Eisenbahnbaum heruntergefallen. Der Lokomotivführer fand den Tod. Der Beifahrer konnte sich schwer verletzt retten. Zahlreiche Fahrgäste erlitten Verletzungen, die sich jedoch nicht als lebensgefährlich erwiesen.

Mordmord an einem Autobahnfahrer.
 Gohrenstein, 3. Jan. (Drab.) Am Freitagabend gegen acht Uhr hat sich ein schweres Eisenbahnunglück auf der Eisenbahnstrecke zwischen Gohrenstein (Preussisch) und Gohrenstein (Polnisch) ereignet. Von einem Personenzug sind bei Gohrenstein (Preussisch) zwei Wagen entgleist und den dort sehr hohen Eisenbahnbaum heruntergefallen. Der Lokomotivführer fand den Tod. Der Beifahrer konnte sich schwer verletzt retten. Zahlreiche Fahrgäste erlitten Verletzungen, die sich jedoch nicht als lebensgefährlich erwiesen.

Der kurze Weg als öffentliches Vergnügen.
 Einem weltbekannten Mann zufolge hat es in der Hauptstadt eines südwestlichen Kantons sehr großes Aufsehen erregt, daß in einer Straßenbahn der Schweiz sieben von Kaufmann, Genf und Freiburg, den Wagen anhalten ließ und demonstrierte ausstieg, weil in dem gleichen Wagen eine Frau mit sehr kurzem Rock saß.

Wir stellen ab Mittwoch während unseres Inventur-Ausverkaufs ein Fabriklager

GARDINEN

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Scheibengardinen 29
 gute Qual., moderne Muster... Meter 68, 48
Hamme 48
 150 cm breit, gute Ware, gestreift und kariert... Meter 68
Moderner Glitzerfüll 98
 130 cm br., ecrufarbig, ganz bes. preisw. 1.45
Biedermeier-Stoffe 1.10
 150 cm breit, aparte Farben, gestreift, gute Qualität, besonders billig...
Hamme 1.25
 150 cm breit, miltübecken, farbigen Streifen, indianerfarben gefärbt...
Madras-Stoffe 1.45
 150 cm breit, hellgründig, hübsche Ausmusterung, gute Qualitäten... 2,90

Scheibenschleier 18
 Ein Posten, 1000 Paar, nur gute Qualitäten, in hübschen Mustern, ganz bedeutend unter Preis... Stück 48, 29
Spannstoffe 68
 Ein Posten, in 130-150 breit, nur gute Qualitäten, in modernen Zeichnungen, ganz bedeutend unter Preis, Mtr. 1.45, 95
Beiß-Decken 2⁹⁰
 Ein Posten, volle Größe, in hübscher Ausmusterung, Bettig 7,90, 5,90, ganz bedeutend unter Preis 6,90, 4,90
Vorhänge 3⁹⁰
 Ein Posten, abgepaßt, nur gute Qualitäten, neue Muster, für jeden Geschmack, ganz bedeutend unter Preis, Fenster, 2 Flügel 7,90, 5,75

Tüll-Borden mit u. ohne Volant, 29
 gute Qualitäten, in großer Auswahl... 68, 48
Brise-blises vom Stück, schöne 48
 Muster, in guter Ware... Meter 68, 78
Halbstores aus engl. Tüll u. Etamine, 95
 mit schönen Einsätzen u. Spitzen... 3,90, 1,95
Dekorationsstoffe 1.95
 130 br., darunter Madrasstoffe, Möbelbezugsstoffe, kunstseid. Dekorationsstoffe usw. 2,90
Madras-Garnituren 2.45
 3 teilig, hellgründige Muster, gute Qual., besonders billig... 4,90, 3,90
Halbvorhänge elegante 4.90
 Stücke, aus feinem Kiselin, m echten Einsätzen und Spitzen... 9,75, 6,90

Gewebte Gobelin-Tisch-Decken 3⁹⁰

Michel

Aktiengesellschaft - Elberfeld

Kochelleinen-Tisch-Decken 1⁹⁵

Karren des Glücks.

Roman von F. Carljen.

(Kochbuch verboten.)

Benedig ist unter allen Städten Italiens diejenige, die uns ihre Schönheit immer und überall an den Hals wirft, gleichviel, ob wir zum Hofen aufgelegt sind oder nicht. Ihr fehlt der feine Reiz der Frau, um die man werden muß, ehe man sie gewinnt!

Und doch haben Sie einen Palazzo hier, der zu den berühmtesten des Ortes gehört.

Das ist in diesem Hause kein Beweis, sagte der Venezianer bitter. Ich habe ihn, aber ein fremder Wille zwingt mich, ihn zu behalten. Diese Häuser, die ihre Geschichte haben, kann man nicht verwahren, wenn man innerlich allein ist. Die Gespenster früherer Zeiten drängen sich an einen heran, und dann flieht man vor ihnen in die banale Umgebung eines eleganten Hotels, in dem vor uns Tugenden von Altagmenschen haften werden.

Und der herrliche Besitz verläßt?

Oh nein, sagte Valentin fastlos. Ich bin doch kein Verschwendunger. Ich weiß ganz gut, was für ein unermesslicher Wert in diesem heiligen Stücken Vergangenheit liegt, und aus praktischen Gründen wird alles für die Erhaltung des Palazzo getan.

Aber es ist wie mit Eriehenden, die man nicht liebt. Man liebt sie, speist sie, läßt sie pflegen und erziehen, aber man vermeidet, so viel es geht, ihnen zu begegnen.

Und doch wollen Sie sich um einen Frauenknecht wie die Lieberwindung auflegen, die Sie der morgige Tag kosten muß!

Nicht bloß dieser Knecht wegen, sagte Valentin, ich hätte sehr leicht einen gefunden, wenn nicht. Er brach plötzlich ab.

Witter warnte auf das Ende des Tages mit einer ihm selbst unerklärlichen Regier; aber es kam nicht, und es erschien ihm tatlos, noch einmal anzuklopfen. Der Rest der Nacht verließ ihn schweigend. Bis auf ein paar Bemerkungen, die nach über diesen oder jenen Tisch fielen und die das Gespräch vollkommener Gleichgültigkeit trugen. Dann erhob man sich, um in der Halle mit der übrigen Gesellschaft zusammenzutreffen.

Durch die weit geöffneten Türen sah man das Meer erlöschen. Auf die weiße, menschenleere Terrasse warf der Mondschein stierende Lichter. Raum hatte sich die ganze Gesellschaft nach eiligen Begrüßungen um einen Tisch unter einer Vase, die eine Gruppe zusammenrief, als Mascha plötzlich wieder aufstand.

Ich will ein wenig hinaus an die frische Luft. Begleiten Sie mich, Herr von Barre.

Wie? Diese Worte stieg ihm zu Kopfe. Er fühlte, jetzt kam die Entscheidung.

Nimm einen Mantel, du wirst dich erkälten, mahnte die Gesellschaft.

Sie schüttelte lachend den Kopf.

Mit ihm ist nie kalt und nie heiß. Komme, das weißt du, ich muß wohl irgendeine Schuppe haben, die mich gegen äußere Einflüsse schützt.

Wird nicht zu lange dauern!

Das hängt von Herrn von Barre ab. Eine Wunschschokolade verpflichtet zu einer gewissen Geste. Wenn ich dessen überdrüssig

werde, komme ich wieder, es sei denn, daß Herr von Barre dem Thema immer neue Nuancen abzugewinnen verstanden wird.

Sie traten auf die Treppe hinaus.

Die Gäste an den anderen Tischen sahen dem auffallenden Paar nach. Viktor schaute, elegante Figur, im Braut, bildete die Folie für das junge Mädchen und das leuchtende Rot ihres Kleides. Der Baron Mercati, der gerade damit beschäftigt war, seinem Hund einen winzigen Chapeau claque zwischen die Vorderpfoten zu stecken, kicherte, als sie an ihm vorbeischnitten, mit der langgezogenen des vermögenden Liebhabers einer leichtsinnigen Gesellschaft, so laut, daß sie es hörte: Die Flamme mit der dazu gehörigen Kette! Poppero!

Sie tat, als hätte sie nichts gehört, und Barre verstand die italienisch gesprochenen Worte nicht, aber an dem Gesichtsausdruck des Barons sah er, daß es eine Frechheit gewesen sein mußte.

Das hat der Vasse soeben gesagt, fragte er Mascha. Ich habe nicht übel Lust, ihm sein Grinsen zu verbieten.

Deutlicher! Viktor! Wer nimmt Mercati ernst? Wollen Sie ihn etwas fordern? Er schlägt eine prachtvolle Klinge, und nicht einmal ein Randscheinpaßgang mit mir ist befehlend ein Kranzknäuel von Blüten mit irgendeiner lächerlichen Spitze wert. Trotzdem zum Beispiel der bewußte Arm in der Binde, der ja auch im Bereiche der Möglichkeit liegt, Ihre Unberücksichtigung sicher erhöhen würde.

Aber Viktor wollte die kostbare Stunde nicht mit folchem Geplänkel vergeuden, er schritt die Treppe hinunter an den Strand, und sie folgte ihm wortlos.

Sie verlangten wirklich Aufopferung von Ihrer Begleitung, sagte Mascha nach einer Pause. Ich habe den ganzen Abend in den Schuhen. Warum sind wir eigentlich nicht auf der glatten, gepflasterten Terrasse geblieben?

Weil ich Sie sprechen muß und nicht bis zu dem verheißenen Morgen warten will, und weil wir hier unten um diese Zeit ungeschützt sind als oben, wo uns nur ein paar Fenster und Spigenverhänge von unzähligen neugierigen Augen trennen.

Und was haben Sie mir so Wichtiges zu sagen?

Sollten Sie das wirklich nicht ahnen? Haben Sie mir nicht selbst die Möglichkeit eines Alleinseins mit Ihnen verschafft, weil auch die Verlangern danach tragen?

Beide sind Sie gerade nicht, Barre!

Er ging auf ihren Ton ein.

Sonst würde ich nicht nach den Sternen greifen, meinen Sie? Mascha, ich liebe Sie.

Sie sah auf die drückungsreiche Armabanduhr am Handgelenk.

Neun Uhr vierzig Minuten. Es ist immer gut, historische Momente festzuhalten.

Mascha, ich lasse jetzt nicht mehr mit mir spielen. Er sah ihren Arm und sog sie an sich heran. Sie wissen, was Sie aus mir gemacht haben, seit ich Sie kennen lernte. Ihre geistige Kälte, Ihre Zurückhaltung und zuletzt Ihre Klugheit haben alle Schranken niedergehauen, die ich mir selbst entgegensetzte. Sie haben jetzt keine Macht mehr, Ihr Gesicht liegt nicht mehr in Ihrer Hand.

Und das blonde Götterbild, das ich stürzen mußte!

Viktor zuckte zusammen. Mascha klare, schönes Antlitz schob sich für einen Augenblick in sein Gesichtsfeld, zwischen ihn und Maschas spöttische Augen. Seine Schuld stand vor ihm auf, ihre Liebe, die er verleugnete, streckte noch einmal die Arme nach ihm aus.

Da legte sie die Hand auf seinen Arm, das Bild verblähte. Mit einem tiefen Aufatmen sah er sie an.

Ihre Antwort will ich wissen!

Sie werden wie ein Raubtier aus dem Mittelalter, aber ich bin Ihnen nicht böse. Ich liebe das. Meine Antwort aber gebe ich Ihnen doch erst morgen. Führen Sie mich jetzt in den Saal zurück.

Mascha, sollen wir uns so trennen, verstehen Sie denn nicht, daß dies? Alleinsein, das Sie mir erwählten, Sie zu einer Entscheidung verpflichtet.

Sie lächelte spöttisch und erwiderte nichts. Darf ich mir Ihr Schweigen deuten, wie ich will, wie mein Herz es ersehnt. Mascha.

Wenn Ihr Herz sich zu dieser Angelegenheit äußert, so kann ich das doch nicht verhindern. Aber jetzt wollen wir gehen. Ich bin müde, und Ihre Gesellschaft stellt zu große Anforderungen, denen ich für heute nicht mehr gewachsen bin.

Er wollte noch etwas erwidern, aber sie war ihm vorausgeeilt auf die Terrasse, und er mußte sich beeilen, um mit ihr die Halle zugleich zu betreten. In ihrem Kreis zurückgekehrt, plauderte Mascha wie gewöhnlich mit allen. Kein Blick streifte ihn mehr, und er, der nicht anpassungsfähig genug war, um bei dieser Komödie der Worte mitzumachen, war froh, als bald darauf die Erhellung zum Aufbruch mahnte.

In seinem Zimmer sah er noch lange nach. Eine tiefe, stehende Müdigkeit hatte ihn als Rückschlag der unnatürlichen Aufregung erfaßt, die es vermocht, ihn so sprechen zu lassen wie vorher. Jetzt hatte er die Brücken hinter sich abgebrochen. Es blieb ihm nur noch übrig, seine Rechnung mit Mascha in Ordnung zu bringen. Und nach langen Kämpfen schrieb er den Brief, der ihn ein gut Teil seiner Selbstachtung kostete. Er entwarf und zerriss eine ganze Anzahl dichtbeschriebener Bögen, rauchte zahllose Zigaretten, und empfand alles, was er zustande brachte, hohl und leer. Schließlich schrieb er folgende Zeilen:

Ich kann nicht mit einer Rede beginnen für das, was ich Dir zu sagen habe. Es diebe. Keinen Verstand und Dein Gefühl gering schätzen, wenn ich glauben würde, daß Du nicht über all die leeren Worte hinweg, sofort den Kern der Sache triffst. Geahnt hast Du es schon das letzte Mal, daß etwas zwischen uns getreten ist, durch meine Schuld, etwas, was ich Deinen lieben, klaren Augen nicht den Mut hatte, einzugehen. Meine Liebe zu Dir ist nicht stark genug, um lebensfähig zu sein. Es war ein Traum, es war ein Spiel, und wir sind keine Kinder mehr. Ich habe Dich lieb gehabt, Mascha, zweifle nicht an der Wahrheit meines Gefühls in all diesen Jahren. Es war, so wie es jetzt nicht mehr ist. Etwas anderes kam über mich, eine Leidenschaft, die weit entfernt ist von der friedlichen Ruhe der Einspin-

nung, die ich Dir gab. Seit ich die Andere gesehen, kam es wie eine Sturmflut über mich. Die Sehnsucht nach ihr vergiftet mich, ich weiß, daß ich sie besitzen muß, um leben zu können. Ich sage das alles so brutal, um dich um so sicherer von mir zu entfernen. Ich schone mich nicht, ich lasse alle Schlei von meiner Schwankenden, haislosen Seele fallen, und das ist der letzte, größte Liebesdienst, den ich Dir noch erweisen kann. Erkläre kann ich mich nicht, ich bin mir selbst ein Rätsel. Ich weiß nicht, ob das Mädchen, das ich erwählt habe, gut ist, ich weiß nicht, ob ich mit ihr glücklich sein werde, ich weiß nur, daß ich sie besitzen muß! Vergiß mich, Mascha, Du bist der einzige Mensch auf der Welt, vor dem ich die Augen niederzuschlagen muß, ich habe nichts, was für mich spricht, als das Bekenntnis meiner Schwäche. Ich spreche den abgebrachten Satz von Freundschaft nicht aus, Menschen, wie Dir, magt man es nicht, Surrogate anzubieten. Lebe wohl, Mascha!

Viktor.

Den Brief übergab er einem der Hotelknechte zur eiligen Beforgung. Er las ihn nicht noch einmal durch, das Gefühl, das er in ihm ausgelöst hatte, war zu bitter. Er fühlte sich in diesem Augenblick sehr klein, sein Gottesgnadentum war von ihm genommen durch die Erkenntnis, die sein Verstand den schwachen Stimmen gegenüber in seinem Innern, die versuchten, ihn zu entschuldigen, durchsetzte.

(Fortsetzung folgt.)



Der gekreuzte Wauer.

Gauner (aus dem Wirtshaus kommend): Das ist aber unangenehm; jetzt habe ich in meiner Freiheit meine Begehr bezahlt.

Gegen spröde Haut:

NIVEA-CREME

wirkt sofort
gibt sammetweichen Teint

Schachteln zu 20, 30, 50 u. 120 Pf.

Inventur-Ausverkauf

Besuchen Sie uns, wir bringen die vorteilhaftesten Angebote.

Bei sachverständigem Vergleich werden Sie auch im Januar wieder finden, wie billig und gut Sie bei uns einkaufen.

Ganz besonders große Preis-Ermäßigung für alle Mode-Artikel.

Auslage großer Serien

Damen- u. Kinderkonfektion

zu Mk. **9.75 19.50 29.50** usw.

Beachten Sie die Spezial-Konfektions-Fenster und unsere großen anderen Auslagen.

Nicht nur der Preis, auch die Qualität der Ware muß mitbestimmen.

S. & R. Wahl, Barmen

Zwei Briefe.

Skizze von Eugen Hölzl.

I.

Meine liebste, teuerste Hebi!

Ich hoffe, ich darf Sie noch so nennen, und werden mir diese Anrede nicht übel nehmen, wenn Sie diesen Brief gelesen haben werden, der das Ergebnis eines langen inneren Kampfes ist, eines Kampfes, der mir ebenso sehr Klarheit über meine Gefühle wie über meine Pflichten gegenüber gebracht hat.

Sie haben nun so viele Beweise einer freundschaftlichen Gefinnung gegen mich gegeben, daß ich in völliger Klarheit über mich und meine Schuldig bin. Wohl haben diese Zeichen von Sympathie, die Sie mir oftmals gaben, dazu getragen, daß ich mir schmeichelte, ich könnte es tun, um Ihren Besitz zu kämpfen. Wenn ich in Zukunftsträumen wiegte, so sah ich oft Sie, das edelste Mädchen, das mir auf meinem Lebenswege begegnet, an meiner Seite, und träumte dann, wie Sie mich in meinem Kinn und meinem Lebenskampfe unterstützen würden.

Sie sagte mir dann, daß es mir nicht an Geld fehlen würde und könne an Ihrer Seite. Bewußtsein, für Sie zu kämpfen und zu ringen, wurde mir Kraft verliehen, nach den höchsten zu streben und sie auch endlich gewiß zu machen.

Der Herr wissen ja, teuerste Hebi, in welchen materiellen Verhältnissen ich mich befinde. Sie kennen auch den strengen Mann, den ein Hindernisse hat, der in solcher Lage ist. Der Hindernisse hat er zu überwinden, dem schwerer Art aus dem Wege zu räumen zum Ziele zu gelangen. Dürfte ich Sie, die ich so liebe und verehere, solcher Mißgeschick an meiner Seite wahrnehmen? Der Lebenskampf eines unbemittelten Kämpfers ist so schwer, daß dabei nicht ohne Wunden abgeht. Dürfte ich, teuerste Hebi, in diesen Kampf mit hineingehen? War ich dazu berechtigt?

Wohl weiß ich, daß Sie nicht reich sind; aber Sie sind doch in der begünstigten Lebensatmosphäre einer wohlhabenden, wirtschaftlichen Existenz aufgewachsen. Sie haben Sorgen und Ängste, wie sie an meiner Seite wahrscheinlich beiseite wären, niemals kennen zu lernen brauchen. Dürfte ich Sie der Ungewissheit einer künftigen Existenz aussetzen?

Wurde durch zwei Momente zu allen diesen Erwägungen veranlaßt. Als ich gestern Freund Giffow sprach, auf den Sie die besten Sympathien, die Sie mir gütigst oft beibringen so freundlich waren, mit zu übertragen, weil Sie aus meinen Schilderungen die besten Freunde wählten, daß er Ihrer Schwärmerie sei —, entstand er mir, daß er mit einem Mädchen verprochen sei. Ich hatte Sie nicht gesehen und wußte nicht, wie seine Lebensverhältnisse gestaltet haben.

Sie sagte mir offen, daß sie nicht hoffnungslos, als die meinsten augenblicklich seien, und wenn er trotzdem jetzt heirate, den schwersten Kampf entgegenzutreten würde. Aber er kämpfte auch mit Begeisterung von seiner Zukunft bereit sei, mit ihm zu kämpfen und zu ringen, wie er sich ausdrückte, da sie ihn liebe und seiner Liebe zu übergeben überzeugt sei.

Die Worte klangen mir über meine Ohren. „In Zukunft und zu kämpfen“, das habe ich auch Ihnen, meine Hebi, wohl wenn ich es wagen würde, an Ihrer Seite Lebenskampf aufzunehmen. Ich aber schäme mich zu hoch, als daß ich Sie solchem Schicksal aussetzen möchte. Ich verehere Sie viel zu sehr, als daß ich Sie in einen Kampf mitnehmen möchte, in dem Sie es für unedel von mir halten, Sie, die Sie nicht ahnen, daß Ihnen an meiner Seite die Zukunft bevorstehen könnte, in solchen Kampf hineinzuziehen.

Wird ich mir zu heillos dazu. Ich will es Ihnen nicht heimlich und heimlich, in der Sie aber in der kampflösen Gesellschaft Ihrer Eltern durften, in meiner Erinnerung bewahrt und ich wünsche Ihnen von Herzen, daß Sie glücklich und zufrieden sein, es sich auch jenseits in einem anderen Leben, die Ihnen bald sich bieten mögen, leisten zu können.

Ich glaube Ihnen diese Erklärungen schuldig zu sein, da ich im Begriff stehe, mich mit einer jungen Dame zu verloben, deren Vermögen mir die Freiheit gibt, daß sie nicht durch mich solchen Sorgen einer so ungesicherten Zukunft ausgesetzt sein kann, wenn unser beider Zukunft auf diese allein gründen würde.

Hoffe, daß Sie meine Erwägungen teilen und in ihnen erkennen mögen, wie groß Verehrung für Sie ist. So darf ich wohl erwarten, daß Sie Ihre Sympathien auch mir bewahren werden, ebenso wie meine Verehrung für Sie nimmer schwinden wird.

In dieser Gefinnung verharrend, zeichne ich als Ihr sehr ergebener Eugen Barthelemy.

II.

Mein sehr geehrter Herr Barthelemy!

Ich danke Ihnen für die Versicherung Ihrer Verehrung und vor allem auch für die Wünsche, die Sie für meine künftige Ehe aussprechen. Diese steht nahe bevor, denn ich bin diejenige, mit der sich Ihr Freund Karl Giffow verprochen hat. Er hielt es wohl für nötig, Ihnen meinen Namen zu verschweigen, bevor wir nicht selbst uns darüber ausgesprochen haben. Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mir zuvorkommen. Sie sehen aber, Sie haben sich doch über meinen Kampf- und Cyfermut getäuscht. Ich hoffe, mit meinem lieben Karl alle die schweren Lebenskämpfe, die ihm das Schicksal beschoren sollte, gemeinsam zu bestehen und sie nach meinen Kräften zu erleichtern, und Ihnen gönne ich gern, daß Sie vor solchen bewahrt bleiben mögen. In alter Freundschaft Hebi Heuner.

Sport-Rundschau.

Von den Wintersportplätzen.

(Eigener Drahtbericht vom 4. Jan., morgens.)

Sauerland: Kahler Asten: Nebel, Schneehöhe 36, Neuschnee 20 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut, Temperatur -4 Grad.

Taunus: Feldberg: Schneefall, Schneehöhe 30 Zentimeter, Neuschnee 1 Zentimeter, hart verharzt, Sportmöglichkeit mäßig, Temperatur -3 Grad.

Rhin: Gersfeld: Bewölkt, keine Schneefälle, Temperatur 0 Grad. — Wassertrappe: Nebel, Schneehöhe 36, Neuschnee 2 Zentimeter, etwas verharzt, Sportmöglichkeit mäßig, Temperatur -4 Grad.

Thüringen: Schmücke: Schneetreiben, Schneehöhe nicht bestimmbar, Sportmöglichkeit gut, Temperatur 0 Grad.

Harz: Braunlage: Leichter Schneefall, Schneehöhe 25, Neuschnee 1 Zentimeter, etwas verharzt, Sportmöglichkeit sehr gut, Temperatur -2 Grad. — Scharffenstein: Leichter Schneefall, Schneehöhe 10, Neuschnee 1 Zentimeter, hart verharzt, Sportmöglichkeit gut, Temperatur -2 Grad. — Schierke: Nebel, Schneehöhe 50, Neuschnee 1 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut, Temperatur -2 Grad. — Brocken: Nebel, Schneehöhe 20, Neuschnee 3 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut, Temperatur -6 Grad.

Schwarzwald: Hornisgrünbe: Leichter Schneefall, Schneehöhe 15, Neuschnee 5 Zentimeter, sehr gleichmäßig, Sportmöglichkeit gut, Temperatur -2 Grad. — Rudehain: Leichter Schneefall, Schneehöhe 30, Neuschnee 5 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut, Temperatur -1 Grad.

Vorläufig kein Wintersportzug nach St. Andreasberg.

Wegen der jetzt unangünstigen Schnee- und Wetterlage wird der für den 8. Januar vorgesehene Wochenendausflug nach dem Harz, St. Andreasberg, nicht gefahren, sondern voraussichtlich auf einen noch zu bestimmenden späteren Tag verlegt. Die bereits gelösten Fahrkarten werden für den späteren Zug gültig geschrieben, auf Wunsch werden sie auch zurückgenommen.

Boxsport

Franz Diener bewirbt sich wieder um den deutschen Meistertitel.

Der deutsche Erbschwergewichtmeister Franz Diener wird seinen ersten Kampf in Deutschland voraussichtlich Ende dieses Monats in Frankfurt am Main austragen. Anschließend hieran wird Diener Mitte Februar in Berlin kämpfen, voraussichtlich gegen den Europameister Erimio Spalla oder gegen den Weltmeister George Carpentier. Für den Fall, daß diese beiden Boxer verhindert sind, sollen die Engländer Phil Scott gegen Diener antreten. Am 9. Januar wird er in der Reichshalle in Dortmund den Ausscheidungskampf gegen Rudi Wagner gegen Ludw. Haumann und Hofmann gegen Weiblich befechten. Hierzu bewegt ihn, wie er mitgeteilt hat, das Verlangen, sich seinen möglichen Gegner für den Meistertitelkampf anzusehen.

Die Revanche Sahn-Schell.

Einen der interessantesten und härtesten Kämpfe bestritten die beiden Weltgewichtler Sahn und Schell vor einigen Monaten in der Reichshalle in Dortmund. Der Elbersfelder Schell, durch eine schwere Augenverletzung, in der vierten Runde zur Aufgabe gezwungen, versuchte seitdem vergeblich, eine Revanche zu bekommen, da Sahn (einer der versprechendsten Kämpfer für den deutschen Weltgewichtler-Meistertitel) naturgemäß wenig Lust verspürte, sich einer Niederlage durch den alten Elbersfelder auszusetzen. Nunmehr ist es der Reichshalle doch gelungen, den Revanchekampf zusammenzubringen.

Deutsche Turnerschaft

Handball

Bergischer Turngau.

Die Neujahrstage brachten ein ziemlich hartes Programm im Handball der Deutschen Turnerschaft. Es wurden lediglich zwei Meistertitelkämpfe ausgetragen, und zwar in der

Gaufliste.

Vollendung 1 — Gassen 1:4 (1:2). Sofort vom Kniffel an wurde ein flottes Spiel durchgeführt, das hin und her wogte, bis es Gassen

gelang, durch den Mittelfürmer ein nicht ganz einwandfreies Tor zu erzielen. Auch Vollendung blieb nicht müßig und landete manchen schweren Ball auf Gassen's Tor, doch der Torwart wehrte ausgezeichnet ab. Als Gassen kurz darauf ein zweites Tor für sich buchen konnte, mußte das Tor der Gäste von sämtlichen Zuschauern geräumt werden. Dieses geschah erst auf mehrmaliges Aufordern. Besonders bei den Torwürfen benahm sich die Zuschauer nicht so, wie es sich gehörte. Kurz vor Schluß der ersten Halbzeit kam dann auch Vollendung aus einem Gebränge heraus zu einem Tor, das für den Torwart nicht zu halten war. Nach Wiederanpfiff war dasselbe Bild wie vorher, der Kampf wogte ständig auf und ab.

T. B. Jahn 1 — Remscheid Turverein 1:6:2 (3:0).

Am zweiten Neujahrstage fand das flottes Meistertitelrückspiel T. B. Jahn 1 gegen die gleiche des T. B. 61 auf dem Jahnplatz „Heldenplatz“ an der Reutenlamperstraße statt. Um 3.15 Uhr nachmittags stellten sich die beiden Mannschaften dem Schiedsrichter Böcker (Vollendung). Von beiden Mannschaften wurde ein harter und scharfer Kampf durchgeführt. Vor allem spielte die ganze rechte Seite von T. B. 61 sehr fortpächtig und raub, konnte aber gegen die gute Hintermannschaft des Vagvereins nicht aufkommen. T. B. „Jahn“ war in der ersten Hälfte stark überlegen und stellte das Resultat bis zur Halbzeit auf 3:0. Nach dem Wechsel ging das Spiel offen an, und später machte sich eine Überlegenheit des Gegners bemerkbar, wodurch er zwei Tore für seine Farben buchen konnte. Da etwaige auch wieder der Jahnsturm, und durch gute Kombination gelang es ihm, noch weitere drei Tore einzufinden. Als der Schlußpfiff ertönte, stand das Resultat auf 6:2 für den Vagverein.

Gesellschaftsspiele.

Leinweber Turngemeinde 1 — Gassen 2:1.

Die junge 1. Mannschaft der Leinweber Turngemeinde hatte die 2. des T. B. Gassen in Gassen. Die Gassen, die Tabellenführer in A-Klasse sind, hatten anscheinend die B-Klassigen Leinweber unter die Haube und mußten sich mit 1:2 geschlagen geben. Es entwickelte sich gleich nach Beginn ein flottes Spiel, das von beiden Mannschaften reichlich hart durchgeführt wurde. Der glatte Reusenplatz ließ auch ein einwandfreies Spiel nicht aufkommen. Kurz vor Halbzeit kam Gassen zum ersten und einzigen Treffer, während Leinweber mit zwei Toren nach der Pause den Sieg sicherte.

T. B. Goldenberg 1 — Reinsdogen Tdb. 1:4:2 (1:2).

Trotz einiger guter Vorzüge der Goldberger gelang es Reinsdogen, bis zur Halbzeit das Spiel 2:1 zu stellen. Nach Wiederanpfiff raffte sich Goldberger auf und ging durch weitere zwei Strafschüsse in Führung. Das Spiel nahm auf beiden Seiten unnötige Härten an, die unbedingt vermieden werden mußten.

Städtisches Spiel Offen — Gassen 4:2 (1:1).

Das schöne Spiel auf dem Platz an der Kruppsstraße in Offen hatte einen besseren Verlauf. Der Kampf war in beiden Spielhälften ziemlich verteilt bis auf die letzte Viertelstunde, die Offen fast überlegen sah. In dieser Zeit gelang es denn auch den Offenmännern, den Sieg sicher zu stellen. Bei der Pause stand der Kampf 1:1, obwohl die Offen leicht überlegen war. Das Endergebnis von 4:2 entspricht nicht ganz dem Spielverlauf, ein Unentschieden wäre gerechter gewesen.

Zugbahn-Projekte.

Die Konzeption für eine bawrische Zahnradbahn auf die Zugspitze ist heute erschaffen, da der Konzeptionsinhaber Galtrein die Finanzierung in der vorgeschriebenen Zeit trotz mehrfacher Fristverlängerung nicht hat durchführen können. Der bawrischen Bahn ist inzwischen eine gefährliche Konkurrenz in der österreichischen Teilschwebbahn entstanden, und in Warmsch-Vorarlberg ist man befohl, daß dadurch ein Teil des Fremdenverkehrs nach dem österreichischen Chiemsee abgelenkt werden könnte. Zugunsten einer künftigen bawrischen Bahn hat daher der bawrische Staat der österreichischen Gesellschaft die Genehmigung für einen Tunnelweg durch den bawrischen Zugspitzenkarad, der die Hauptäste der Bahn bis zum Gipfel emporführen soll, verweigert. Sehr zum Mißvergnügen der Tiroler Fremdenverkehrsinteressen. Es liegen auch bereits dem bawrischen Handelsministerium fünf neue Projekte für eine bawrische Zugspitzbahn vor, und zwar für zwei, die für Zahnradbahnen. Auf Tiroler Seite wünscht man eine Verhandlung mit Bayern und erklärt sich zur Zusammenarbeit mit einer etwaigen bawrischen Bahn bereit, jedoch hat man in Bayern für dieses Angebot offenbar bis jetzt wenig Interesse.

Zum Lawineneingesturz im Berchtesgauer Gebiet.



Bild auf Stuben mit dem Teilschiff, den Arlberg und die neue Hegenstraße.



MURATTI ARISTON

MURATTI KENNT KEINEN SCHLAGER,
SEINE CIGARETTEN SIND STANDARD-MARKEN

2-19

Berliner Produktenbörse vom 3./4. Januar

Berliner Produktenbörse vom 3./4. Januar

Berliner Produktenbörse vom 3./4. Januar

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	31.	41.	
--	-----	-----	--

	3. I.	4. I.	
Weizen, märkisch.	264,0	267,0	Mat
Roggen märkischer	233,0	238,0	Mat
Gerste, märk.	217,0	245,0	stat
Futter Winter	192,0	205,0	stat
Hafer märkischer	177,0	187,0	stat
Malz vorr. (Berlin)	169,0	170,0	fin
Weizenmehl	34,75	37,75	34,75
Roggenmehl	32,75	34,50	33,00
Weizenkleie	13,25	13,50	13,25
Roggenkleie	12,00	12,25	12,00
Linsen	-	-	-
Leinsaat	-	-	-
Erbsen, Vikt.	51,00	61,00	51,00
kleine	31,00	33,00	31,00
Futtererbsen	21,00	24,00	21,00
Fenchken	20,00	22,00	20,00
Schickbohnen	20,00	22,00	20,00
Wicken	22,00	24,00	22,00
Lupinen, gelbe	13,50	14,50	13,50
graue	14,50	15,00	14,50
Soradella neu	22,50	25,00	22,50
neu	16,40	16,50	16,40
Rapssaat	20,80	21,20	20,80
Leinsohn	9,90	10,10	9,90
Trockenschk.	19,10	19,80	19,10
Roggenstroh	-	-	-
Trockenmais	29,00	29,40	28,50
Kartoffelknollen	-	-	-

Original-Schokolade (zuckerlos), pro 100 kg	120,-
Original-Milchschokolade (24 1/2 % Zucker)	85,- 86,-
Original-Pralinen aus dem handverlei, Buchschokolade	80,- 81,-
Original-Schokolade-Aluminium (98 - 99%)	210
do. in Wasser- oder Drückbarren	214
Aluminium, schmelzbar 99%	
Aluminium (98 - 99%)	340 - 360
Antimon, Regulus	113 - 120
Niter in Barren, ca. 900 Teile	76,- 78,-
Gold in Proben, per Gramm	28,- 29,-
Platin in Proben, per Gramm	13,- 14,-

Anteilende Terminpreise an der Berliner Metallbörse:

von 6. Januar 1927.	Kupfer:	Januar	116,25	Geld.
116,75	Geld, Februar	117,50	Geld, 1. März	117,50
besahlt, dito	Geld, 116,75	Brief, April	117,50	Geld.
Brief, Mai	117,75	Geld, 118	Brief, Juni	118
Brief, Juli	118,25	Geld, 118,50	Brief, August	118,75
ditto	Brief, September	118,75	Geld, 117	Brief, Oktober
117,25	Geld, 117,25	Brief, November	117,25	Geld, 117,75
117,75	Geld, 118	Brief, 118	Stimmung:	Schwach.
— Blei:	Januar	56,50	Geld, 1. März	56,50
besahlt, dito	Geld, 57	Brief, März	56,75	Geld, 57
Geld, 57,25	Geld, 57,50	Brief, Juli	57,50	besahlt, d
57,75	Geld, 57,75	Brief, August	57,50	Geld, 57,75
57,75	Geld, 57,75	Brief, August	57,50	Geld, 57,75
57,75	Geld, 57,75	Brief, September	57,75	Geld, 57,75

September	57.25 Silber, 57.75 Brief.	Oktober	57.25 Silber, 57.75 Brief.
November	57.25 Silber, 57.75 Brief.	November	57.25 Silber, 57.75 Brief.
Dezember	57.25 Silber, 57.75 Brief.	Dezember	57.25 Silber, 57.75 Brief.

Löndener Mittel-Metalle vom 4. Januar.

Kupfer	per 1000	50 1/2	Alu	prompt	50 1/2
	1000	50 1/2		conferente Stücken	50 1/2
Zinn	per 1000	50 1/2	Zink	prompt	50 1/2
	1000	50 1/2		conferente Stücken	50 1/2

Viehmarkte vom 2. Januar.					
	Mannheim	Frankf.	Dortm.	Köln	Essen
Ochsen	50-50	54-63	60-62	60-63	60-63
	50-54	55-57	58-59	55-60	55-60
	50-54	55-59	55-57	56-58	54-58
	50-50	56-59	54-55	49-49	49-49
	45-45	—	51-52	50-56	40-40
	52-52	—	45-50	—	—
Stellen	46-52	55-57	60-62	54-57	50-52
	48-48	47-52	56-59	50-56	50-56

	35-36	—	58-57	63-63	66
Köke	35-36	—	65-52	—	—
	—	47-34	37-60	50-35	54
	36-37	58-49	53-50	63-48	—
	36-36	55-37	47-32	50-39	—
Fären	14-18	29-39	60-44	56-39	—
	40-41	56-43	66-42	55-60	56
	68-54	66-34	58-50	66-60	54
	—	60-47	50-37	—	—
Fremmer	—	—	—	—	—
Kälber	—	—	—	50-110	100-1

80-89	80-85	95-100	80-89	80-
73-79	73-79	80-84	65-73	78-
50-70	60-69	60-79	60-60	50-
	65-65		65-68	40-
34-68	34-39	65-67	35-43	60-
		68-64		60-
		35-39		60-
77-79	76-78	78-89	60-62	78-
	78-79	79-80	79-82	77-
76-78	76-79	79-80		

75-77	76-79	76-77	74-76	75-
75-76	76-75	74-73	75-76	75-
75-74	--	76-73	--	--
64-70	--	--	65-70	65-

Keweenaw to Richmond-Preuss,
 per Richmond-Preuss 100 Pagarment

C. I.	Paga	Div.	R. I.	C. I.	Stock	Div.	R. I.	C. I.
25.0	Elster.	6	121.0	116.3	& Co.	6	95.00	89.00
15.0	Paga Sptm.	6	64.87	64.00	Stiller &	6	168.5	167.5

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Ein gewaltiger Neubau
im „Hollywood“ der Ufa in Neubabelsberg bei Berlin.

Der an den werden wir in die neue Halle
und hier muß man doch sagen, daß re-
chtliche der erste Eindruck ist. In ganz
den Dimensionen liegt diese Halle vor den
ten, in Dimensionen, gegen die 3 2
den Hallen der Gefelle kleine, anmuthige
darstellen. Diese neue Aufnahmehalle in
struktion und ganz massiv ausgemauert,
12 Meter lang, 36 Meter breit und 14 Me-
ter bis zu den Lauffegen. Darüber liegt
das Dach. Es sind etwa 3000 Quadrat-
meter Fläche in diese Halle eingezo-
gen. Die Halle ist in einer dopp-ten Form ge-
nommen mit Raum für große und kleine
Arbeiten und an verschiedenen Stellen der
gleich arbeiten kann.

Platz wurde immer über unzureichende Wairoberäume bei den Filmaufnahmen gelagt. Auch diese Plage hat man in dem neuen Bau abschaffen versucht. Im Schaudhof hat man

An einer anderen Stelle der Mosenhalle wird ein Halm „Die selige Eggellen“ getruht. Gerade hat man eine wunderthätige Eigne aufzunehmen: Zwei schwerer Jungen sind auf der Flucht und müssen von dem oberen Stockwerk eines Hauses hinunter auf einen Rasen springen. Ein Feuerwehmann verfolgt sie mit seiner Feuer- spritze. Sie kommen beim Hinunterpringen zu Fall, und nun überhätet sie der mittellose Feuerwehmann mit Wasser. So wie Kapsen, die und Wasser gefüllt sind, stehen die beiden Dackler da. Dem Regisseur aber genügt die Tusch noch nicht. Noch einmal muß die Eigne wiederholt werden, und noch einmal ergießen sich die Wasserfluten über die beiden Bauernschwervern, bis sie endlich so nah sind, daß der Regisseur seines Erfolges sehr zu sein glaubt. Man aber das Gefährd und Quatursche, das sich demnach in den Kaffischiedsufen darob erheben wird.

Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedsvertrags



Einfaß der deutsche Botschaft in Rom Baron von Neurath und rechts Mussolini.

Wer an 0409

Ma, Bronchialkatarrh

dem teile ich völlig kostenlos mit, wodurch ich
meinem mehrjährigen Leiden gänzlich befreit wurde

Hilke, Kaufmann, Bonn, Ellerstraße 67.

Freitag 7. u. 8. Januar 1934

Rot + Gold

Lotterie

6442 Gewinne und 1 Prämie

180000 „

100000 „

80000 „

40000 „

10000 „

Lose zu 3⁵⁰ Porto n. List
„ 30 Pf. extra

5 Lose sortiert aus verschieden Farbkugeln **16⁵⁰** „

empfehlen und versenden

Gust. Pfordte

Staatl. Lotterie-Einnahme
F. F. Beckers Bier- & Weinst. Penzancebombe Essen 70 W.
Auch zu haben in allen durch Plakat kenntlichen Verkaufsstellen



Sind Sie neugierig?

Verweigern Sie die Antwort auf diese kühne Frage! Warum? Weil Sie sich von selbst beantwortet. Jeder ist neugierig, und von hier bis zum Neugierde ist's doch nur ein Schritt, nicht wahr?

Wissen ist Macht! Ein wenig Neugierde kann nie schaden.

Gewiß, alles wissen kann man nicht. Aber wissen Sie denn alles?

Wissen Sie beispielsweise, was ein Junggeselle ist? Ja? — Ausgeschlossen!

Aber Sie sollen es erfahren: ein Junggeselle ist ein Mann, dem zum Glück die Frau fehlt! — ?

Wieso wunderbar? Es ist so gemein, wie es dasagt!

Doch darüber wollen wir uns nicht streiten. Lieber erzählen wir Ihnen etwas Neues von unserem Münchener Rindl, dem Wahrzeichen der alten weltbekannten Zuban-Zigarettenfabrik.

Früher und noch ist das Rindl im Fremdenzimmer des Dr. Ali Rabi, unseres Tabakdoctors, erwacht. Schnell dreht es sich für einige Minuten auf die dessen Seite, um sich im Geiste die vielen Fragen, welche der gute Tabakdoctor beantworten soll, zurechtzulegen. Denn reichlich zu fragen und doch nicht neugierig zu sein: das ist eine Kunst.

Umsich sind alle Bedenken. Dr. Ali Rabi arbeitet ja mit dem Rindl für einen gemeinsamen Gedanken: den verodömierten Zubanrauchern noch vollendetere Kunstwerke als bisher zu bieten und ihnen noch größere Genüsse zu bereiten: denn ja, wozu. Auch er weiß ja, daß der Weltteil der Zuban-Zigarettenfabrik diese ja immer größeren Leistungen verpflichtet.

Schon ruft die Glocke zum Dr. Ali Rabi. Schnell heraus aus der „Halle“, flücht ein Bob und dann zum würdigen Hausherrn! —

Übermorgen hören Sie mehr!

Die Geschmackrichtungen der Raucher sind wandelbar wie die Zeiten. Wie gehen mit. Die leichten, süßigen Mischungen unserer Zigaretten sind Ganghöhe der heutigen Zigaretten-Geschmackart.

Denn seien sie nicht nur Lebenskünstler, sondern

werden Sie Künstler des Geschmacks!

Rauchen Sie: Lucy Doraine,

die Zuban-Fünfer!

DELZE! Inventur-Ausverkauf! **Polzvertrieb Kalmen**

Größe Polztrogan M. 12.50 Große eckige Welle M. 20.50
 Amer. Dynamische M. 2.00 Seal- und Abstreifringe M. 1.50
 Seile Pöcher M. 12.50 Seilketten, ca. 100 cm lang 4-er Set, M. 20.50

Alle diese Seile und Polztrogan abzugeben.

Haus Hof und Garten

Fr. 2 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 4. Jan.

Das Anlegen von Raupenleimgürteln.

Der Kampf gegen Schmarotzer aller Art darf im Winter nicht ruhen. Manche Schädlinge sind erst jetzt in rechter Weise beizukommen. Im Frühjahr findet man gar nicht selten, daß die Raupen der Blätter und Blüten unserer Obstbäume gar nicht zur Entfaltung kommen wollen, sondern als trockene Büschel dahinstehen, daß nur die wenigen entwickelten Blätter benagt und zerfressen sind. All dieses Unheil kommt von einer kleinen anfangs hellgrünen, später bräunlichen Raupe, der Larve des Frostspanners. Gerade dieser Schädling ist es, gegen den man jetzt am erfolgreichsten vorgehen kann. Schon im Juni und die Raupen ausgewachsen und lassen sich an einem Spinnfaden zur Erde, verkrüppelt sich im



Boden und verpuppen sich hier. Mit Ausbruch des Herbstes, Ende Oktober bis November, schlüpfen und entwickelte Insekten aus, und zwar das Männchen geflügelt, das Weibchen nur mit Flügelhäuten. Nach der Befruchtung sucht das eiertragende Weibchen den Stamm hinaufzuklimmen, um in die Zweigspitzen seine Eier abzulegen. Das Weibchen legt und junger und legen in Bruthöhle, die Stämme unserer Obstbäume leimgürteln. Hier bleiben nun alle Weibchen hängen und gehen zugrunde. Die flügellosen Männchen schaden ja nicht. Raupenleim ist in Blechbüchsen käuflich. Wer sich ihn selbst bereiten will, fache Leinöl oder gebe auf vier Teile feinstes Leinöl einen Teil Zinnblei und einen Teil Terpentin. (Vorhalt! Neuerdings streifen Bergarbeiterpapier, bindet ihn recht und damit keine Schmarotzer unter durchdringen können, und bestreicht ihn mit Leim. Die Raupenleim sind öfter nachzufragen. Läßt die Raupenleim nach, sind sie mit einem frischen Leimankrich zu versehen. Bei befallenen jungen Bäumen müssen natürlich auch die Blätter mit einem Leimring gesichert werden. Bei Laubbäumen und Zwergbäumen legt man die Raupenleim ganz unten an die Stämme. Natürlich müssen die unterhalb der Laubbäume stehenden Weibchen abgelesen und die von hier abgelegten Eier durch Reinigen und Waschen des Stammes vernichtet werden.

Die Knospensucht des Fiebers.

Im jetzigen unbelaubten Zustand und besonders beim Auslichten und Schneiden der Fiebersäule fallen hin und wieder an unsern Gartenerbäumen (Erythra vulgaris) ganz abnorme Knospenbildungen auf. Vorwiegend an den unteren Zweigen, doch auch selbst bis in die oberen Triebe hinein, stehen dicht gedrängt, in unregelmäßigen Anordnungen, die Zweigknospen. Die sich im Frühjahr beim Knospenausbruch daraus entwickelnden Triebe bleiben ungewöhnlich kurz und befehlen sich wiederum mit Knospenhäufungen. Dadurch bekommen die Fiebersäulen ein ungeschönes, krüppelhaftes und befehlertes Aussehen. Blütenknospen bilden sich später nur weniger oder gar keine mehr. Die Ursache dieser ungewöhnlichen Erscheinung ist ein, Ervingengallmilbe genannter tierischer Schädling, der nur Ervingen, und von diesen wieder die genannte Art befallt. Die Ervingengallmilbe ist mit dem bloßen Auge nicht er-

kenntbar und sitzt zu vielen beieinander an den Schuppen der von ihr erregten, abnormen Knospenbildungen. Die Knospensucht tritt ziemlich zerstreut, dann aber recht stark auf.

Eine Befämpfung der Knospensucht ist in deren Anfangsstadium noch leicht, wird aber um so schwieriger, je weiter die Krankheit vorgeschritten ist. Bei leichtem Befall hilft man sich durch Fortschneiden der kranken Zweige im Winter. Diese müssen restlos verbrannt werden, denn in den Knospen sitzen ja die Urheber der Krankheit in Massen. Ist ein Ausstreichen nicht mehr möglich, dann hilft oft noch eine, eventuell wiederholte Winterspritzung mit Schwefelsäurebrühe — 1 Teil auf 2 Teile Wasser — oder, der einfacheren Handhabung wegen, mit einem, der im Handel befindlichen Schwefelsäurepräparate, die in den meisten Samenhandlungen und Drogerien erhältlich sind. Jeder Gärtner oder bestimmt beschaffen kann bei diesen Mitteln ist strenge Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanweisung nötig. Verlassen sie bei sehr starkem Krankheitsbefall, so scheue man nicht die Radikalmaßnahme: Entfernung aller knospensüchtigen Ervingen, denn Freude können sie doch nicht mehr bereiten. Die Knospensucht begünstigen: zu eng.

lustarmer Standort des Fiebers, Nährstoffmangel im Boden, überhaupt mangelnde Pflege an diesem Gartenliebbling.

Januar-Arbeiten auf dem Geflügelhof.

Aus dem Lasträume ist der Schnee wegzulegen. Laues Wasser zum Saufen hat den Tieren stets zur Verfügung zu stehen. Im Scharraum sollen die Hühner sich warm arbeiten; der Stall selbst aber kann, nein, soll sogar kalt sein. Warmes Weichfutter, mannigfaltig zusammengesetzt, muß jeden Tag gegeben werden. Auf jedes Huhn und dazugehörigen Hühnerchen wird dabei sechs Gramm Kleie- oder Fischmehl, bezw. Garnelen oder Knochenmehl gegeben. Gefrorene Leberbläschen vom Weichfutter sind zu befeuchten; denn sie erzeugen Durchfall.

Gähner: Nun ist die eierlose Zeit vorbei; denn neben den Frühbrütern vom vorigen Jahre, die längst ihren Besitz mit Eiern erfreuen, kommen nun auch die späteren Brutten an zu legen, und auch die Altkennen, die längere Zeit die Hau-

ser hinter sich haben, nehmen dieses Geschäft auf. Es muß also für saubere Regenerien in entsprechender Zahl gesorgt sein.

Truthühner: Der Wert der Truthühner zur Vornahme zwingender Frühbruten wird immer mehr anerkannt. Keltere Tiere sind dazu am geeignetsten. Die Farbe ist natürlich dabei ohne Einfluß. Die Hauptfrage ist, daß die Tiere mit den sie umgebenden Verhältnissen vertraut sind und auch ihren Pfleger kennen. Daher ist es jetzt höchste Zeit, die Truthühner zu beschaffen.

Gänse: Auch bei den Gänsen steht das Legen im härtesten Maße ein. Das betrifft vor allem die älteren Junggänse, während die Junggänse den Beginn des Legens noch vier oder sechs Wochen hinauszulassen. Das Legen ist so vorzurichten, daß es späterhin gleich als Brutnest dienen kann; denn viele Gänse sind sonst so halbscharig, daß sie bei veränderten Nestern überhaupt nicht brüten. Durch Einweisung fremdbildiger Gänse ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Gänse gut beschützt sind.

Enten: Die Juchenten haben wir wohl knapp im Futter, weil wir — im Gegensatz zu den Gänsen — nicht wollen, daß sie bereits legt legen. Eine Ausnahme in dieser Beziehung machen nur die Laufenten, deren Ferkelbarkeit wir recht ausnützen wollen. Die anderen Enten aber haben in diesem Monate noch keine Körner nötig. Weichfutter und Grünzeug aller Art reicht für sie vollkommen aus. An Bewegung aber soll es den Juchenten nicht fehlen. Daher sorgen wir auch dafür, daß sie selbst bei strenger Kälte den Teich überhaupt das Wasser, aufsuchen können. Wenn kleinen Alen können wir immer eifriger halten, indem wir gegen Abend an einer feinen Reutenbühne ins Wasser werfen, die wir dann frühmorgens herausziehen, wenn die Enten kommen, um das Wasser aufzulocken.

Tauben: Zu keiner Zeit läßt sich der Taubenschlag mühseliger reinigen als jetzt, da die Tauben noch nicht zur Fortzucht geschritten sind. Solten aber einzelne Paare dazu bereits Lust zeigen, so kann man sie gewöhnen lassen, obwohl es besser gewesen wäre, sie hätten damit noch nicht begonnen. Denn man muß immer damit rechnen, daß die Jungen verkommen und erkranken. Ist Schmutzwasser Rückenweiser, so wird dadurch auch vielfach den Tauben der Appetit genommen, sich fortzupflanzen. Der Taubenschlag hat jetzt dafür zu sorgen, daß richtige Futterplätze vorhanden sind. Reife Tauben können dazu. Tauben sind schließlich zu beschaffen. Dadurch wird für spätere in mancherlei Störungen vorgebeugt.

Brattische Stiele.

Frühe Gemüsegarten-Kaufleute, besonders solche von Salat und Gemüse, aber auch einzelne Blumenkaufleute leiden oft durch Wintereis. Man beuge dem jetzt schon vor durch Ausheben von Stielen, selbst dort, wo Wäule nicht beobachtet wurden.

Samenbestellung. Man bedenke, daß manche Züchter eine mehrjährige Reimbauer besitzen, sich also alter Samen oft noch verwenden. (Bohnen, Gurken, Kürbis, Kohl- und Rübenarten, Zerkie und Spinnat i. d. Stadt eine noch lange Reimbauer, Rübenkrauter, Melde, Schwarzwurzel und Zwiebel eine kürzere. Ist man über die Reimbarkeit älteren Samens im Zweifel, so mache man Reimproben.

Schnittblumen in Töpfen halten sich länger frisch, wenn ihre Stängel hin und wieder neu angeschnitten werden. Schon während Schnittblumen erhalten sich oft wieder für einige Zeit, wenn in dem Wasser, in das Größe des Gefäßes ein bis zwei Tabletten Aspirin aufgelöst werden. J. Kr.

Winteraus-herbe auf Apfelbäumen lassen sich im Winter leichter, weil mit härteren Mitteln bekämpfen als im Sommer. Man verfährt jetzt nicht, eine, noch vor der Knospensucht wiederholte Spritzung mit Chlorkalklösung — 15 Teile auf 100 Teile Wasser — vorzunehmen. Die Spritzung muß mit nebelndem Wasser bei trockenem, ruhigem und frostfreiem Wetter geschehen und alle Teile der Obstbäume erreichen. Erkennbare Herbe werden mit 2 Prozentiger Mischung bepinzelt.

Pflanzlöcher für Obstbäume werden mehr in einem Meter Tiefe und Breite ausgeworfen. Vorzuziehen ist es, weniger tief, vielmehr 70 bis 80 Zentimeter, auszuwerfen, dafür das Pflanzloch aber breiter zu machen, etwa einhalb Meter. Die neuen Wurzeln der jungen Obstbäume verlaufen mehr seitwärts als in die Tiefe.

Von Kalken.

Wer kennt nicht das Spitzwägelchen Bild mit dem um seine Kalken besorgten Alten? Heute beschäftigen sich nicht nur so förmliche Kalken mit diesen sonderbaren Pflanzen, sondern selbst jatte Damenhände bemühen sich um sie, vielfach allerdings wohl nur, weil es eben Mode ist, ein paar solcher Sonderlinge auf dem Fensterbrett oder im Miniaturgewächshaus zu pflegen. Bei vielen ist es aber das lebhafteste Interesse, das sie diesen Gebilden ferner Weltteile entgegenbringen, an denen sie die innigsten Zusammenhänge von Pflanze und Umwelt studieren können, etwas, was überhaupt bei unseren Blumenfreunden auch bei unseren heimischen Gewächsen mehr beobachtet werden sollte. Es würden dann manche unglaubliche Zusammenhänge auf völlig unzureichenden Beobachtungen vermieden werden.

Wer sich eine Kalkensammlung zulegt und meint, diesen Pflanzen gegenüber seine Schuldigkeit getan zu haben, wenn er sie in bestimmten Zeitabständen gießt, der ist auf dem Holzwege. Die Kalken erfordern eine liebevolle, aufmerksame Pflege, wenn sie wirklich blütentragende Pflanzen werden sollen. Und das ist doch schließlich ein Hauptgrund, daß man sich solche „Stachelhäuter“ anschafft, daß man auch ihre prachtvollen Blüten genießt, die eben ihrer Farbe und Form wegen immer wieder neue Freunde sich erwerben.

Kalkenblätter fallen einem aber nicht in den Schoß. Nur dem gebildeten, sorgfältig beobachtenden Blumenfreund werden sie sich öffnen. Unverkennbar ist mir der Anblick der über und über blühenden Spitzwägelchen in der Weihnachtsstube meines Vaters. Der Reiz, der von diesen alten Kronenbäumen ausging, ist unbeschreiblich.

Überhaupt jagt und die kostbare Kalkensammlung unseres Vaters außerordentlich an. Schon von seiner Jugend an hatte er Kalken gesammelt, und so fanden sich dreißig, bis vierzigjährige Bräutereiplanten in seiner Sammlung, die zu berühren der Strafe verboten war. Wenn sich dann Knospen zeigten, dann war aufregende Zeit, dann wurde die Sorgfalt noch verdoppelt und mit größter Spannung die Blüte erwartet. An solchen Tagen durften wir sogar nachts aufstehen, um die nachts sich öffnenden Blüten zu bewundern. Mit manchen Blüten war's in Stunden geschehen, manche blühten sich ein bis zwei Tage, von allen Blumenfreunden des Ortes bewundert. In Ausstellungen und Blumengeschäften kann man jetzt allerorten Kalken in allen Arten und Größen ausgestellt sehen und man mag dazu verleitet werden, sich eine ganze Reihe solcher niedlicher kleiner Topfpflanzen mitzunehmen, in dem Glauben, daß diese Geschöpfe in jeder Luft, an jedem Fenster frohlich weiter gedeihen. Geht es aber um einige Arten, die ziemlich anspruchsvoll in der Pflege sind. Im allgemeinen aber dürften diese Kalkenblätter erleben, wenn sie sich nicht genau orientieren, was diesen Stachelhäutern zusetzt.

Der Kalkenliebhaber muß sich daher zuerst einmal klar werden, woher die Kalken stammen, in welchen klimatischen Verhältnissen sie wild vorkommen. Erst aus dieser Kenntnis heraus kann er die Behandlung ableiten.

Kalken kommen fast ausschließlich in Amerika vor und da wiederum zumeist in solchen Gebieten, die weniger als 200 Meilen jährl. Regenmenge aufweisen. Das interessanteste Gebiet für Kalken ist freilich Mexiko. Die hohen Berggebiete sind die Ursache des regenarmen Winterlandes, das unzählige Kalkenarten aufweist. In diesem Gebiete sind drei verschiedene Witterungszeiten zu erkennen. In der etwa vier Mo-

nate währenden feuchtwarmen Zeit wachsen die Kalken, in den folgenden heißen und trockenen Monaten blühen sie und legen Frucht an und im Herbst des Jahres ist Ruhezeit. In dieser Zeit ist es kühl, ja, die Temperatur geht gar beträchtlich unter Null.

Es gibt aber auch Kalken, die in feuchtwarmen Gegenden Brasiliens vorkommen. Für den Kalkenzüchter und Liebhaber handelt es sich also darum, zu wissen, aus welchen Gegenden die Kalken stammen, um dementsprechend zu handeln zu werden.

Wie ist es der Kalken aber nur möglich, die enorm heißen Wochen ohne Regen zu überleben? Zunächst fällt uns der dicke fleischige Körper auf, dem die Blätter fehlen. Dieser Körper vermag aber in der Regenzeit so viel Wasser aufzuspeichern und vor allem so langsam abzugeben, daß er die Trockenperiode überleben kann. Der feste Wachsüberzug verhindert die Verdunstung. Die lederartige Haut mit den vertieften Röhrenöffnungen läßt nur eine ganz geringe Wasserdampfabgabe zu.

Den Stacheln fällt außer dem Schutz vor Tierfraß noch eine wichtige Aufgabe zu. Das Stachelgeflecht schützt einen Luftmantel ein, der als schlechter Wärmeleiter wirkt. Auch halten die Stacheln den nachts kalten Tau fest, ja, die neuere Forschung hat festgestellt, daß sie auch imhänge sind, Wasser aufzunehmen.

Auch die fugele Form der Pflanze ist ein wirksamer Schutz gegen zu starke Ausdehnung, ebenso wie die starke Einwirkung. Große Teile der Kalken liegen in ihrem eigenen Schatten. Die äußere Form der Kalken gibt und also einige Aufschluß, wie wir sie im Zimmer aufstellen sollen, ob wir sie mehr oder weniger greller Sonne aussetzen dürfen. Da kann man wohl getrost sagen, daß die hartgerippten Kalken am meisten Sonne vertragen.

Viele Arten schätzen sich auch durch eine Unmenge feiner weißer Stacheln oder Härchen, die die Sonnenstrahlen zurückwerfen und die Pflanze selbst mit einer schützenden Luftschicht einschließen. Sie brauchen auch bei viel, viel Sonne. In unserer Gegend jedoch, wo Sonne ein so gesuchter Artikel ist, brauchen wir keine Angst vor Überhitzung zu haben. Wenn viele Arten nicht blühen wollen, so fehlt ihnen meist die Winterhohe. Ein sonniges Fenster ist also unbedingt vorzuziehen.

Ein wichtiger Faktor im Kampf gegen die Trockenheit ist die Wurzel. Da unterscheiden wir zwei Arten: die eine, die uns dann auch die nötigen Aufschlüsse über die Verwendung der richtigen Erde geben: die fleischige Wurzel, die in humosem Boden vorkommen und starke Wurzelsprünge, die nur in lehmigem Boden gebildet werden. Auch bei den fleischigen Wurzeln bildet sich eine röhrenartige Ausbuchtung, die Wasser aufspeichert und in der Zeit der Not dann langsam abgibt. Bei den Kalken mit den starken Wurzelsprünge können sich diese zu gewaltigen Wurzeln ausbilden. Die Kalken mit den langen, röhrenartigen Wurzeln sind auch imhänge, Trockenheit im Winter auszuhalten, während die mit Humuswurzeln in dieser Zeit auch mehr Feuchtigkeit verlangen.

In den folgenden Artikeln will ich auf die einzelnen Kulturfaktoren der Kalken etwas näher eingehen, soweit sich der nötige Raum bietet. Diese Zeilen sollen mehr einen anregenden Charakter tragen, als daß sie genaue Kulturanweisungen geben wollen. Dazu ist das Gebiet zu umfang-

Auch ohne Inventur-Verkauf

sind Salamander Schuhe an Güte, Formschönheit und Preiswürdigkeit unübertroffen.

SALAMANDER

Elberfeld, Herzogstr. 27. Tel. 4174

Barmen, Mittelstr. 19. Tel. 4400



Kikuth der gute Schokolade

